

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Stefan Evers (CDU)

vom 18. August 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 22. August 2022)

zum Thema:

Adlershof: Wie wird der Wochenmarkt gerettet?

und **Antwort** vom 02. September 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 07. Sep. 2022)

Senatsverwaltung für
Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz

Herrn Abgeordneten Stefan Evers (CDU)
über
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/12973
vom 18.08.2022
über Adlershof: Wie wird der Wochenmarkt gerettet?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Verwaltung:

Die Schriftliche Anfrage betrifft Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl um eine sachgerechte Antwort bemüht und hat daher das zuständige Bezirksamt Treptow-Köpenick um Stellungnahme gebeten. Die Antworten des Bezirks wurden für die Beantwortung übernommen.

Frage 1:

Wie waren die ersten Erfahrungen mit der Verlagerung des Wochenmarkts Adlershof in die Abtstraße?

Antwort zu 1:

Das Bezirksamt Treptow-Köpenick antwortet wie folgt:

„Der Markt am Verlagerungsstandort in der Abtstraße fand statt. Derartige Ersatzlösungen brauchen in der Anlaufphase in der Regel eine gewisse Zeit, bis sich alle Beteiligten auf die neue Situation eingestellt haben. Das Bezirksamt steht mit dem Marktbetreibenden und dem Geschäftsstraßenmanagement (GSM) in engem Austausch, um eventuelle Verbesserungen zügig umsetzen zu können.“

Frage 2:

Wurde das temporäre Halteverbot von den Anwohnern eingehalten und wenn nein, wie viele Fahrzeuge wurden für die Durchführung des Wochenmarkts abgeschleppt?

Antwort zu 2:

Das Bezirksamt Treptow-Köpenick antwortet wie folgt:

„Das temporäre Haltverbot wurde von einigen Anwohnenden nicht eingehalten. Zudem muss vermutlich auch davon ausgegangen werden, dass nicht nur Anwohnende, sondern auch Pendler*innen das Haltverbot nicht beachtet haben. Wie viele Fahrzeuge umgesetzt werden mussten, kann nicht gesagt werden, da der Marktleiter bei Eintreffen der Dienstkräfte des Allgemeinen Ordnungsdienstes (AOD) bereits selbstständig morgens ein Umsetzfahrzeug beauftragt hatte und der AOD daher nicht mehr tätig wurde.“

Frage 3:

Ist die Zahl der Markthändler am neuen Standort gleichgeblieben und wenn nein, warum nicht?

Frage 4:

Warum wurde für die Durchführung des Wochenmarkts ein neuer Wochentag gewählt?

Antwort zu 3 und 4:

Das Bezirksamt Treptow-Köpenick antwortet wie folgt:

„Diese Fragen sind grundsätzlich an den Marktbetreiber zu richten.“

Frage 5:

Trifft es zu, dass Marktstände wieder abgebaut werden mussten, weil Rettungswege nicht breit genug waren und wenn ja, warum wurde das bei der Planung und Entscheidung für den neuen Standort nicht beachtet?

Antwort zu 5:

Das Bezirksamt Treptow-Köpenick antwortet wie folgt:

„Grundsätzlich ist darauf hinzuweisen, dass bei den Überlegungen zur Verlagerung des Wochenmarktes stets die Umsetzbarkeit vor dem Hintergrund der freizuhaltenden Rettungswege betrachtet wurde. Der Ersatzstandort in der Abtstraße erwies sich als die einzig praktikable Kompromisslösung.“

Insofern wurde in der Erlaubnis zur Durchführung des Wochenmarktes festgelegt, dass auf der Fahrbahn zwischen den Marktständen eine Fahrbahnbreite von mindestens 3,50 m freibleiben muss. Außerdem wurde in der Erlaubnis noch einmal explizit benannt: Die Zufahrt von Feuerwehr- und Rettungsfahrzeugen muss ständig gewährleistet bleiben.

Bei einer Kontrolle durch das Ordnungsamt am 10.08.2022 wurde im Gegensatz zu den Festlegungen festgestellt, dass ein Stand im Bereich der Wendeschleife der Abtstraße entgegen der Verkehrsrechtlichen Anordnung (VRAO) aufgebaut wurde. Dieser musste abgebaut werden. Auch bei Probemessungen der noch verbleibenden Restfahrbahnbreite zwischen Marktständen und Fahrzeugen wurde festgestellt, dass die Durchfahrtsbreite nicht eingehalten, in einem Fall sogar versperrt war. Der Marktbetreiber wurde entsprechend seiner Ausnahmegenehmigung aufgefordert, diesen Zustand zu beheben.

Bei einer Kontrolle am 17.08.2022 wurde erneut festgestellt, dass die Durchfahrtsbreite zwischen den Marktständen und den Händlerfahrzeugen nicht mehr gegeben war.“

Frage 6:

Welche Maßnahmen werden ergriffen, um das Überleben des Markts und ein Abwandern der Markthändler bis zur Fertigstellung des neuen Marktplatzes zu sichern?

Antwort zu 6:

Das Bezirksamt Treptow-Köpenick antwortet wie folgt:

„Das Bezirksamt Treptow-Köpenick von Berlin, Organisationseinheit Wirtschaftsförderung, hat im Rahmen des Stadtentwicklungsprojektes „Lebendiges Zentrum Dörfeldstraße“ das Büro „die raumplaner“ mit dem Geschäftsstraßenmanagement (GSM) beauftragt. Zu den Aufgaben zählt die Sicherung des Einzelhandels und der wohnortnahen Versorgung der Bevölkerung und hier auch insbesondere die Betreuung der Verlegung des Wochenmarktes. Daher steht das GSM mit dem Marktbetreiber, den Händler*innen vor Ort sowie den Bürger*innen im ständigen Austausch. Analoge und digitale Kommunikationsmaßnahmen, um auf die Verlegung des Marktes in die Abtstraße aufmerksam zu machen, wurden seitens des GSM schon vor und während der Verlegung durchgeführt, z.B. wurden den Händler*innen Flyer zur Verfügung gestellt, Plakate an den Ständen aufgehängt und wetterbeständige Plakate (A1) in Adlershof angebracht. Derzeit ist seitens des GSM geplant, weitere Flyer zu drucken, mit denen die Bürger*innen auf die Verlegung des Marktes aufmerksam gemacht werden sowie weitere wetterfeste Plakate in Adlershof anzubringen und am Markttag selbst Aufsteller an verschiedenen Örtlichkeiten zu positionieren. Des Weiteren wurden die Anwohner*innen der Abtstraße durch Anschreiben in den Briefkästen informiert; insbesondere aufgrund der Halteverbotszonen zum Wochenmarkt. Die gesamte Aktion wird verschiedentlich medial und auf der Internetseite des Fördergebietes und in Social Media begleitet.“

Berlin, den 02.09.2022

In Vertretung

Dr. Meike Niedbal

Senatsverwaltung für

Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz